Salvatore Lavecchia

Ein Urbild der heilenden Kräfte

Maria, Christophorus, Antonius und die zwei Jesuskinder

Einer der ältesten Thermalorte Europas, Abano Terme, birgt im Santuario di Santa Maria della Salute (Heilige Jungfrau Maria der Gesundheit) Monteortone ein einmaliges Bild, das ich »zufällig« im Zusammenhang mit einem Workshop wahrnehmen durfte. Es stellt Maria mit dem Kind in einer Dreiheit mit den Heiligen Christophorus und Antonius dar. Eine solche Komposition ist in der ganzen mir bekannten Kunstgeschichte einmalig. Sie könnte hier auf geniale Weise das sophianische Gleichgewicht der vier Elemente beziehungsweise Ätherarten versinnbildlichen, das alle Heilung und Gesundheit durch die Christus-Ich-Kraft bewirkt.

Maria-Sophia mit dem Kind ist die Mitte, die Quelle dieses Gleichgewichtes. Der durch die Taufe vom hundsköpfigen, menschenfressenden Reprobus (dem Verwerflichen) zum menschlich sprechenden Christophorus verwandelte Heilige stellt die heilende Verwandlung der animalischen Kräfte des Astralen (Luft) dar. Sie geschieht durch das Lebenswasser der Taufe (den Fluss, in dem Christophorus bis zum Knie eigentaucht ist), der als Bild des vollkommen harmonisierten Ätherischen (Wasser) empfunden werden kann.

Antonius, der mit dem ägyptischen Tau (Kreuz) in der Herzgegend verbunden ist, verbrachte viele Jahrzehnte in der Wüste, durch das eigene geistige Wirken unerschöpfliche Lebenskräfte offenbarend und unbesiegt durch die Dämonen. Er stellt somit die heilende Kraft des Ich (Feuer) dar, die durch die eigene Wärme dem Physischen (Erde) Gesundheit (Salute) spendet, den physischen Menschen harmonisch in die vier Himmelsrichtungen stellend,

Die Madonna di Monteortone

was vom ägyptischen Tau (Kreuz) in der Herzgegend versinnbildlicht wird.

Verblüffend ist die Tatsache, dass dieses Bild eindeutig zwei Jesus-Kinder präsentiert – was auch die beschreibende Tafel in der Kirche hervorhebt: der eine, mit Christophorus verbunden, blond, der andere, von Maria gestillt, braunhaarig. Auch dies kann als Zeichen dafür wahrgenommen werden, dass Heilung und Gesundheit sich aus der harmonischen, fruchtbaren Begegnung der Polaritäten ereignet, die das Christus-Ich durch die Auferstehung als urbildhaft menschenheilende Tat bewirkte.

***Salvatore Lavecchia**, geb. 1971, ist Professor für Philosophie an der Universität von Udine.*

www.diedrei.org